

Die Odd Fellows Langenthal



Jakob Scheurmann



Die 1873 gegründete Fellenberg-Loge in Bern verzeichnete 1897 in Huttwil, Eriswil und Umgebung 7 Mitglieder, sodass sich diese zum Zirkel⁴ Huttwil vereinigen konnten. Zu jener Zeit waren in Langenthal und Bollodingen drei Einzelmitglieder der Fellenberg-Loge ansässig. Sowohl diesen wie auch der Ortschaft Langenthal wurde von der schweizerischen Mitgliedern bewusste Aufmerksamkeit zuteil. Deshalb wurde der schweizerische Odd Fellow-Tag am 14. Juni 1891 in Langenthal durchgeführt.

Bereits am 22. September 1897 gründeten sieben Mitglieder aus Langenthal und Umgebung den Zirkel Oberaargau in Langenthal. Den Vorsitz führte E. Müller. Die Beziehungen zur Mutterloge in Bern und zum Zirkel Huttwil wurden rege gepflegt. 1899 zählte der Zirkel Oberaargau 19 Mitglieder, welche am 14. September 1900 beschlossen, zusammen mit dem Zirkel Huttwil eine selbständige Loge zu gründen.

Jakob Scheurmann stellte die notwendigen Räumlichkeiten im Stöckli hinter dem Gasthof zum Löwen in Langenthal zur Verfügung, nachdem er diese renoviert und entsprechend geändert hatte. Als Jahresmiete, einschliesslich Nebenkosten, wurde ein Betrag von Fr. 400.– vereinbart.

⁴ Zirkel = Kleinste Gruppierungen von Odd Fellow-Organisationen.

Nachdem auch die Bezeichnung «Gotthelf-Loge» gefunden war, wurde den Langenthalern der Freibrief⁵ mit Datum vom 6. Dezember 1902 durch die Gross-Loge erteilt.

Am 14. Dezember 1902 erfolgten in einer gemeinsamen Sitzung der Zirkel Huttwil und Oberaargau die Beamtenwahlen für die neue Gotthelf-Loge in Langenthal. Die neue Ordnung trat am 1. Januar 1903 in Kraft. Weil aber die Lokalitäten auf diesen Zeitpunkt hin nicht bezugsbereit waren, mussten die Installation und die Hallenweihe auf den 1. Februar 1903 verschoben werden. Von allen Seiten wurde die neue Loge gefeiert und beschenkt. In den einfachen, heimeligen Räumen begann die junge Loge ihre Tätigkeit. Als erster Obermeister amtierte Hans Bühler. Es waren 28 Mitglieder aus den Ämtern Aarwangen, Wangen, Burgdorf, Trachselwald, Olten und Zofingen. Der Orden ehrte die Loge dadurch, dass er ihr im Jahre 1905 die Organisation des Odd Fellow-Tages übertrug und im Jahre 1908 die Gross-Logen-Tagung.

Zum Zirkel Huttwil, der unter der Gotthelf-Loge bestehen blieb, gesellte sich im Jahre 1909 der von sechs Mitgliedern gegründete Zirkel Wangen a. A.

Neben der Geselligkeit beschränkte sich die normale Logentätigkeit auf die Behandlung der laufenden Geschäfte. Die Zahl der Mitglieder nahm nicht wie erwartet zu, betrug sie doch 1910 erst 52 und 5 Jahre später 68. Mitten im ersten Weltkrieg begannen sich neue Kräfte zu regen, die zusammen mit den alten, bewährten, die Loge mit intensivem Leben erfüllten. Man beschäftigte sich mit verschiedenen internen Wohlfahrts-einrichtungen und gründete im Jahre 1916 die Hilfskasse. Mitglieder der eigenen und anderer Logen hielten Vorträge über verschiedene Gebiete. Angehörige und Freunde wurden zu Darbietungen eingeladen und so mit den Zielen der Loge vertraut gemacht.

Ab 1918 wurden alljährlich Zirkeltage veranstaltet, welche die Familien der Gotthelfer aus dem ganzen Oberaargau vereinigten. Die Loge arbeitete mit einem lebensbejahenden, fröhlichen Geist sehr



Hans Bühler,
erster Obermeister der
Odd Fellows Langenthal



Bauprojekt 30. 6. 25



Grundsteinlegung
25. 8. 25

⁵Freibrief =
Verbrieftes Recht zur Grün-
dung einer Odd Fellow-
Organisation.



Rohbau 30. 11. 25



Das Haus der Odd Fellows
Langenthal 1926

zielbewusst und fruchtbar. Dies blieb nicht ohne Einfluss auf das äussere Wachstum.

Am 15. April 1917 weihten sechs Mitglieder aus Burgdorf, Oberburg und Umgebung den Zirkel Oberburg feierlich ein. Als Novum wies er auch Mitglieder aus bäuerlichen Kreisen auf. Rasch wuchs er auf 30 Mitglieder.

Ebenso zeigte sich in der Stadt Olten Interesse für den Odd Fellow-Orden. Am 6. Mai 1921 wurde dort den Thomas Wildey-Zirkel eingeweiht, der 13 Mitglieder aus Olten, Aarburg und Zofingen umfasste. Er zeichnete sich durch einen regen Besuch der Anlässe der Mutterloge in Langenthal aus. Fast von Anfang an strebte er nach der Gründung einer eigenen Loge.

Im Dezember 1920 organisierten sich die Frauen der Mitglieder der Gotthelf-Loge in Langenthal, um den Armen beizustehen.



Halle und Refektorium
1940

Der Mitgliederzuwachs der Gotthelf-Loge, von 79 im Jahre 1920 auf 116 im Jahre 1925, liess die Räume im Stöckli zu eng werden. Eine Erweiterung war nicht möglich. Deshalb erwarb man im Juli 1922 eine Bauparzelle an der Gartenstrasse. Der Kaufpreis wurde durch freiwillige Beiträge der Mitglieder aufgebracht. Arthur Gäumann, der zur grossen Freude der Gotthelf-Loge 1920 in Langenthal als Gross-Sire⁶ gewählt worden war, stellte beim Bau seine Kräfte zur Verfügung. Ernst Bützberger, Architekt in Burgdorf, leitete das Bauprojekt.

Am 23. August des gleichen Jahres wurde der Grundstein zum neuen Haus gelegt, und am 20. Juni 1926 erfolgte die festliche Hallenweihe. Der Aufwand betrug Fr. 200 000.—.

Am 7. November 1926 gründete der Zirkel in Olten die Thomas Wildey-Loge. Danach erhöhten sich die Hausbelastungen für die Mitglieder der Gotthelf-Loge.

⁶Gross-Sire =
Zentralpräsident.

Am 3. Dezember 1927 wurde an einer Festsitzung das 25-jährige Jubiläum der Gotthelf-Loge gefeiert.

1930 zählte die Gotthelf-Loge 130 Mitglieder. Die Sitzungen wurden durch Darbietungen der Mitglieder attraktiv gestaltet. Familien-abende, Zirkeltage und Vorträge belebten den gesellschaftlichen Zusammenhang. Der Höchststand wurde im Jahre 1934 mit 150 Mitgliedern erreicht.

Trotz Attacken aus Unwissenheit in den Vorkriegsjahren gegen die so genannt «geheimen Gesellschaften» (Fonjallaz-Initiative) sank der Mitgliederbestand nicht. In den Jahren des zweiten Weltkrieges ruhte jegliche Mitgliederwerbung, was zur Folge hatte, dass der Bestand bis 1947 auf 88 absank.

Am 9. November 1952 feierte die Gotthelf-Loge Langenthal in Huttwil das 50-jährige Jubiläum.

Im Jahre 1960 wurde Paul E. Schmutz zum Gross-Sire gewählt. Es folgten einige ruhige Jahre. 1966 betrug die Mitgliederzahl bereits wieder 110.

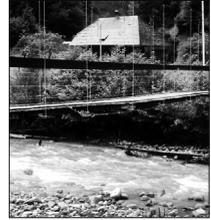
1974 gründeten die Frauen der Logen-Mitglieder Frauenkränzchen. Je eines für Langenthal, Burgdorf und Wangen. Dies, damit sie auch eigene Zusammenkünfte organisieren konnten.

Die in der Region Solothurn ansässigen Mitglieder des Zirkels Wangen gründeten 1975 in Solothurn die St. Ursen-Loge.

Die dadurch abgesunkene Mitgliederzahl der Gotthelf-Loge, wurde aber im Laufe der folgenden Zeit wieder kompensiert .

In dieser Zeit wurden auch viele freundschaftliche Kontakte über die Landesgrenzen hinaus gepflegt, vorwiegend mit Logen in Dänemark und Deutschland.

Das 75-Jahr-Jubiläum stand 1977 als Grossereignis im Jahrespro-



Hilfsprojekt
Sorbach-Brücke
1968 / 69



Hilfsprojekt
Schächli-Brücke
1970 / 71



Hilfsprojekt 1998
Neubau eines Unterstandes
für die Pfadfinder Oberbipp



Hilfsprojekt 1998
Schlüsselübergabe

Die Odd Fellows Langenthal sind stolz auf die erfolgreich verflissenen 100 Jahre und freuen sich auf alle Jubiläumsaktivitäten welche sich über das ganze Jahr 2002 wie folgt verteilen:

10. März 2002
«Eidgenossenlager» im Hotel Bären Langenthal.

8. und 9. Juni
Grosslogentagung in Luzern.

30. Juni
Odd Fellow-Tag an der Expo in Biel.

26. Oktober
Jubiläumsanlass im Stadttheater Langenthal. Festakt mit Vergabungen an die Öffentlichkeit.

30. November
Festabend im Odd Fellow-Haus.

gramm. Mit Genugtuung erfreute man sich über diesen grossen Zeitabschnitt guten Bestehens.

Neue Mitglieder erwachsen der Loge und im Jahre 1994 erreichte der Bestand 150.

In diesem Jahr wurde Urs Grossenbacher zum Gross-Sire gewählt. Dies war natürlich wiederum eine grosse Ehre für die «Gotthelfer».

Als Ergänzung zu den internen Anlässen, wurden öfters auch aktuelle Referenten verpflichtet, damit auch die Öffentlichkeit miteinbezogen werden konnte. Themen aus Wirtschaft, Politik, Kunst, Kultur, Medizin und andere mehr stiessen vielfach auf grosses Interesse.

Die karitative Tätigkeit wurde nach den gegebenen Möglichkeiten stets gepflegt. So sind im Laufe der Zeit einige Hilfswerke realisiert worden. In «Fronarbeit» und durch eigene Finanzleistungen.

Die unlängst erfolgten sind diejenigen an das Pfadiheim in Niederbipp, der Beitrag an die neue Orgel im Krematorium Langenthal, die Vergabungen an zwei Jugendliche zum Studienurlaub in den USA und an die Interventionsstation der SRO in Niederbipp.

Am stattlichen Haus wurden laufend werterhaltende Investitionen getätigt. Als bedeutende Aufwendungen sind im Jahr 1991 die Neugestaltung der Abwartwohnung und im Jahre 2001 der Einbau eines Liftes, die Dachsanierung, die Lüftung und die Erweiterung des Refektoriums zu verzeichnen.

Ausblick: Wenn auch die Mitgliederzahl inzwischen bei 130 steht und der Weiterbestand der Zirkel Fragen aufwirft, so ist die Zuversicht trotzdem gestärkt im Wissen um das Engagement jedes Einzelnen und dass Qualität vor Quantität zu stehen hat.